

Christoph Frick

zur Rauminstallation BILDDESTILLATE UND LICHTZEICHNUNGEN 2012
in der Ausstellung BILDER?BILDER!, Amanduskirche Bad Urach
Erster Kunstpreis der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Ephemeres

in der Amanduskirche in Urach wurden Kirchenbänke entfernt für den Beitrag von Almut Glinin zu BILDER?BILDER! Ein Tisch kam stattdessen zur Aufstellung, darauf wassergefüllte, auf kleinen Sockeln ruhende Glaskugeln, ein Destillierkolben (Retorte) ein kleiner Spiegel, Metallständer, Holzwinkel, Gipskartonplatten ...

Bei der ersten Umrundung des Tisches wird mein Blick auf Flächen aus Karton und Kunststoff gelenkt, die den Glasobjekten zugeordnet scheinen. Das in die Kirche einfallende Tageslicht zeichnet sich auf diesen runden, rechteckigen, bruchstückhaften, liegenden, angehobenen und aufgestellten Flächen ab; eine Versuchsanordnung, die durch die Materialität von Pappe und Glas eine eigenartige Wirkung zwischen arm und kostbar entfaltet. An einem Kärtchen bleibe ich stehen: Auf ihm zeigt sich schwach aufleuchtend das umgedrehte, stürzende Abbild des gotischen Maßwerkfensters.

Beim zweiten Umrunden des Tisches kommen mir Assoziationen zur spannenden Entstehungsgeschichte der Fotografie in den Sinn; alt die technischen Versuche, Licht auf Flächen zu bannen, ein Abbild zu schaffen.

Langsam bewege ich mich an den Objekten vorbei, denn ich entdecke je länger je mehr eine enorme Fülle von Reflexionen. Lichtspiegelungen, bildhaften Erscheinungen, mal auf dem Kopf., seltsam verzerrt, sich wiederholend. Modellhaft verkleinert zeigt sich der beleuchtete und mich umgebende Raum. Ich stehe »dazwischen« und entdecke beim Nähertreten mein eigenes Gesicht auf den Glaskugeln gespiegelt.

Es drängt sich eine Frage auf: Was destilliert Almut Glinin da eigentlich?

Auf diesem Tisch wandelt sich der materielle Kirchenraum mit seinen Mauern, seinem Klima, seinen Gerüchen in ein modellhaftes, immaterielles Bild. Wir haben Teil an einer Bildentstehung, die Vielschichtigkeit und Differenzierung sucht. Die Fixierung als Prinzip der fotografischen Praxis ist einer Bildauffassung gewichen, die Wandlung zulässt und die Bedingungen für das Bild aufzeigt. Almut Glinin fängt auf dem Tisch in der Amanduskirche »Lichtbilder« ein, diese sind fragmentarisch, verwandelt, gespiegelt, verdoppelt, verdreifacht - reich und flüchtig.

Christoph Frick